

die Güter in gemeinschaftlichem Besitze, unter Verwaltung des ältesten Bruders Reinholds von Rostitz.<sup>47)</sup> Erst später erfolgte eine Theilung derselben. Speciell als Besitzer von Oberoderwitz findet sich zuerst Christoph von Rostitz erwähnt. Die Belehnung erfolgte im Jahre 1571.<sup>48)</sup> Ihm gehörte auch Ruppertsdorf und Hainewalde. In Gemeinschaft mit seinen Brüdern, Joachim und Hartwig, erkaufte er von Balthasar von Döbschütz Althörnitz. Geboren 1533, starb er am 10. Februar 1576. Als später — 1587 — sein jüngster Bruder Hartwig Großschönau und Bertsdorf an die Stadt Zittau verkaufte, so waren die Geschlechtsettern damit sehr unzufrieden. Sie wollten die Güter den unmündigen Kindern Christophs erhalten und wandten sich auch, um den Verkauf rückgängig zu machen, an Kaiser Rudolph II., der sie aber abschlägig beschied.<sup>49)</sup> Christophs Wittve, Barbara geb. von Braun, verheirathete sich nach seinem Tode mit Friedrich von Rostitz auf Schönbrunn, welchem die genannten Güter von den Vormündern der hinterlassenen Kinder Christophs käuflich überlassen wurden. Nach seinem Tode, der im Jahre 1595 erfolgte, trat Christophs Sohn, Hans Ulrich von Rostitz, in den Besitz von Ruppertsdorf und Oberoderwitz. Unter den Pertinenten von Oderwitz ist bei der Belehnung das Kirchenlehn mit angeführt. Hans Ulrich war 1570 geboren und starb den 12. Juni 1607. Er hinterließ zwei unmündige Söhne, Christoph Ernst und Christoph. Ihre Vormünder waren Christoph von Rostitz auf Hainewalde, Hörnitz und Oderwitz und Kaspar von Eberhard auf Sohland. Während Christoph Ernst aus dem väterlichen Erbe Niederruppertsdorf erhielt, gelangte Christoph von Rostitz in den Besitz von Oberruppertsdorf und Oderwitz. Er war es, der am 14. December 1622 mit Hans Bernhard von Gersdorf zu Bischdorf, seinen Vetter Hans Ulrich von Rostitz in Hainewalde besuchte, bei welcher Gelegenheit, in Folge von übermäßigem Trunk und einer Spannung zwischen diesen beiden angesehensten Adelsgeschlechtern der Lausitz, Hans Bernhard von Gersdorf von Hans Ulrich tödtlich verwundet wurde. Ein gütlicher Vergleich machte nach langen Verhandlungen, auf Ansuchen des Rostitz'schen Geschlechts, dem peinlichen Prozesse ein Ende. Hans Ulrich, der flüchtig geworden war, mußte 1625 Hainewalde an die Familie Gersdorf abtreten und erhielt dafür das der Familie Gersdorf gehörige Gut Rostitz. Später verheirathete sich Hans Ulrich von Rostitz mit seines Veters Christophs nachgelassenen Wittve Hedwig geb. von Ryaw, aus dem Hause Kemnitz.<sup>50)</sup> Ihr Sohn erster Ehe, Hans Ulrich, geboren den 15. April 1626, folgte dem Vater, der sehr jung gestorben sein muß, da sein Stiefvater Hans Ulrich schon 1641 nicht mehr am Leben war, im Besitze von Oberruppertsdorf und Oberoderwitz. Nachdem sein Vater 1625 mit den Gütern belehnt worden war, hatte er am 24. März 1626 die Gerichte und das Kretschamgut zu Oberoderwitz mit freiem Bierschank etc. an Christoph von Gersdorf auf Hainewalde verkauft. Hans Ulrich wurde mit den erbten Gütern im Jahre 1648 beliehen. Seine Gemahlin war Maria Elisabeth von Berge aus dem Hause Ottenhain. 1651, den 20. April, hatte er

<sup>47)</sup> Die betreffende Stammtafel der Rostitze in Carpyov's Ehrentempel bedarf übrigens vieler Berichtigungen.

<sup>48)</sup> Oberlausf. Kirchengalerie, 368.

<sup>49)</sup> Richter's Gesch. v. Großschönau, 116.

<sup>50)</sup> S. Lausf. Monatschr. 1801. I. 435.